

PASTORALKONZEPT

SEELSORGEBEREICH ERFTSTADT-BÖRDE



St. Martinus BORR

St. Pantaleon ERP

St. Martin FRIESHEIM

St. Johann Baptist NIEDERBERG

St. Martinus PINGSHEIM

St. Ulrich WEILER i. d. Ebene

*Pfarrbüro Erp
Luxemburger Str. 29
Tel.: 02235 74311*

*Pfarrbüro Friesheim
Auf dem Kreuzberg 1
Tel.: 02235 5550*



I.	VORWORT - PGR	2
II.	LEITBILD	2
III.	BESTANDSAUFNAHME	3
IV.	INHALTE UND AUFGABEN DER SÄULEN IN ERFSTADT BÖRDE	4
	a) <i>Lebendige Feier der Liturgie „Erste Konstante unserer katholischen Gemeinde“</i>	4
	1. Das Pastoralteam	4
	2. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter	4
	3. Die regelmäßigen Gottesdienste, Formen des Gottesdienstes	4
	4. Weitere liturgische Feiern	5
	5. Kirchenmusik	5
	b) <i>Caritatives Handeln „Der Mensch ist der Weg der Kirche“</i>	6
	1. Caritasausschuss	6
	2. Sammlungen	6
	3. Pfarrbesuchs-, Krankenhausdienst	6
	4. Seniorentreffen	6
	5. Kontaktmöglichkeiten	6
	6. Bücherei	7
	7. Generationsübergreifende Maßnahmen	7
	8. Pfarr- und Gemeindefeste	7
	c) <i>Solide Glaubensvermittlung zielgerichtete, verständliche Glaubensweitergabe</i>	7
	1. Kommunionvorbereitung	7
	2. Firmvorbereitung	7
	3. Taufbegleitung	7
	4. Eheschließung und -Vorbereitung	7
	d) <i>Ehe und Familie Familienpastoral</i>	8
	e) <i>Jugend „Auch bei uns ist Kirche jung“</i>	8
	1. Voraussetzungen - den Blick schärfen: was haben wir	8
	2. Kirchliche Angebote	9
	3. Besondere Gottesdienstgestaltungen	9
	f) <i>Missionarische Pastoral „Vom Glauben Zeugnis geben“</i>	9
	1. Öffentlichkeitsarbeit	9
	2. Fernstehende	9
V.	ZUKUNFTSPROGNOSEN	10
VI.	ZIELE UND IDEEN	11
	a) <i>kurzfristig</i>	11
	1. Alle Säulen	11
	2. Caritas:	11
	3. Glaubensvermittlung:	11
	4. Missionarische Pastoralen	11
	b) <i>Langfristig</i>	12
	1. Alle Säulen	12
	2. Caritas:	12
	3. Jugend:	13
	4. Glaubensvermittlung und missionarische Pastoral:	13
VII.	SCHLUSSWORT - PASTOR PLATZ	14



I. Vorwort - PGR

Der erste gemeinsame PGR setzt sich aus Mitgliedern fast aller Orte des Pfarrverbands zusammen. Die einzelnen Ortsausschüsse mit ihren vielen zusätzlichen Helfern, die sich bereits seit Jahren für „ihre“ Pfarreien engagieren, gehen aufeinander zu, jedoch mit dem **nötigen Respekt** auf die seit Jahrzehnten in den einzelnen Pfarreien **gewachsenen Strukturen**. Dies geschieht in kleinen Schritten, und der Weg „aufeinander zu“ ist ein Programm, das uns in den nächsten Jahren ausfüllen wird.

Die Erstellung des PK konfrontierte die Mitglieder des neu gewählten PGR sowie die Ortsausschüsse mit **völlig neuen Denk- und Arbeitsweisen** und trug im Seelsorgebereich Erftstadt-Börde dazu bei, die sechs Gemeinden und deren Aufgaben mit **anderen Augen** zu sehen.

Wir **danken besonders** Pastor Platz, Frau Pitsch, Herrn Uhler, Frau Feil und Herrn Blum für ihre interessanten Argumente und praktischen Ideen.

Die Aktiven in unserem Seelsorgebereich haben erkannt, dass ihr Einsatz nicht umsonst ist und jede Mitarbeit auch zusätzlich eine **persönliche Bereicherung** birgt.

Gemeinsam wollen wir mit Gottes Hilfe Traditionen bewahren, aber dennoch die Zukunft wagen und notwendige Veränderungen akzeptieren.

II. Leitbild

Aufeinander zugehen

Miteinander umgehen

Voneinander lernen

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben,
sondern den Geist der Kraft.“

(2 Tim 1,7)

„Sicher gibt es eine Zukunft,
deine Hoffnung wird nicht zerschlagen.“

(Sprichwörter 23,18)



III. Bestandsaufnahme

Der Seelsorgebereich Erftstadt-Börde existiert offiziell seit 2004 und besteht aus den Pfarreien St. Martinus Borr, St. Pantaleon Erp, St. Martin Friesheim, St. Johann Baptist Niederberg (alle Rhein-Erft-Kreis), St. Martinus Pingsheim (Kreis Düren) und dem Pfarrrektorat St. Ulrich Weiler in der Ebene (Kreis Euskirchen) mit insgesamt etwa 4700 Katholiken.

Er wird betreut von einem leitenden Pfarrer, Wilhelm-Josef Platz und einem Subsidiar, Pastor Josef Ulbrich, der seit August 2005 Herrn Pastor Platz bei den regelmäßigen Messfeiern unterstützt, die dadurch auch noch in den kleinen Gemeinden gehalten werden können.

Da Pastor Platz im Juli 2010 mit der Aufgabe des Schönstatt-Diözesanpräses betraut wurde, ist seine Arbeit hier vor Ort zeitlich zusätzlich eingeschränkt.

Durch den Tod von Herrn Pfarrer Manfred Wahl (Pfarrer der Gemeinden Friesheim, Borr und Niederberg) im August 2002 und den dadurch erforderlichen Zusammenschluss musste die monatliche Gottesdienstordnung so geändert werden, dass alle regelmäßigen Messen von einem Priester gefeiert werden können, bzw. könnten, da ab diesem Zeitpunkt Herr Pastor Willi-Josef Platz (bis dahin Pfarrer der Gemeinden Erp, Pingsheim und Weiler) auch für die Gemeinden Friesheim, Borr und Niederberg zuständig wurde.

Ihm stand von August 1997 bis August 2010 Herr Georg Hecker (bis dahin Diakon für die Gemeinden Borr, Friesheim und Niederberg) als hauptamtlicher Diakon zur Seite, der seine Dienstwohnung in Friesheim hatte.

Er hielt u. a. Wortgottesdienste ab, gerade auch in den Gemeinden, in denen es seltener Eucharistiefiern gibt. Vor allem aber unterstützte er Herrn Pastor Platz bei Tauffeiern, Hochzeiten, Krankenkommunion, Bittgängen und Beerdigungen und den damit einhergehenden Gesprächen. Darüber hinaus war er auch für die Kommunionvorbereitung und die Begleitung der Kommunion-Katecheten zuständig.

Als Schulen in unserem Seelsorgebereich arbeiten die Grundschule in Erp und die Don-Bosco Förderschule, Friesheim mit uns zusammen.

Zusätzlich sind die evangelische Kirchengemeinde, die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Martin im Pfarrverband Börde (kurz kfd Börde) sowie das Katholische Familienzentrum Erftstadt-Börde (kurz Familienzentrum) sehr aktiv.

Der katholische Kindergarten in Erp ist seit April 2010 als katholisches Familienzentrum und seit September 2010 als Familienzentrum NRW zertifiziert.

Die Verwaltung des Seelsorgebereiches erfolgt über das Pastoralbüro in Erp sowie das Kontaktbüro in Friesheim.



IV. Inhalte und Aufgaben der Säulen in Erftstadt Börde

Die Aufgabenverteilung des PGR innerhalb unseres Seelsorgebereiches entspricht den vom Generalvikariat herausgegeben pastoralen Prioritäten (kurz Säulen der Pastoral).

a) Lebendige Feier der Liturgie „Erste Konstante unserer katholischen Gemeinde“

1. Das Pastoralteam

Geistlicher Leiter des Pfarrverbands ist Herr Pastor Willi-Josef Platz (59), wohnhaft in Erp. Als Subsidiar ist Herr Pastor Josef Ulbrich (79), wohnhaft in Lechenich, in unserem Pfarrverband eingesetzt.

2. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter

In unserem Pfarrverband existiert eine beachtliche Zahl von ehrenamtlich arbeitenden Gemeindemitgliedern, die sich für die lebendige Feier der Liturgie einsetzen: Gut organisierte Messdienergemeinschaften, 14 Kommunionhelfer, Lektoren unterschiedlichsten Alters, Kinderchöre und Kirchenchöre, die Jugendband, die WoGoDi-Band und nicht zuletzt die Teams, welche die besonders gestalteten Gottesdienste vorbereiten.

3. Die regelmäßigen Gottesdienste, Formen des Gottesdienstes

Die Pfarreien Erp und Friesheim gelten als die zentralen Kirchen mit regelmäßigen Gottesdiensten an jedem Wochenende.

Wöchentliche **Sonntagsmessen** finden nur in Erp und in Friesheim statt.

Vorabendmessen gibt es nur in Friesheim wöchentlich, in den vier kleineren Orten reihum einmal monatlich. In Erp findet jeden ersten Sonntag im Monat eine **Familienmesse** statt, an jedem dritten Samstag im Monat wird die Vorabendmesse in Friesheim als **Familiengottesdienst** gefeiert. Diese besonders gestalteten Gottesdienste erfreuen sich großer Beliebtheit, was insbesondere auf die „be“-greifbare Gestaltung unter der Beteiligung der Jugendband (Friesheim), der WoGoDi-Band (Niederberg) und die Kinder- und Jugendchöre (Erp und Friesheim) zurück zu führen ist. In diesen Gottesdiensten werden besonders die Kommunionkinder mit einbezogen.

Wochentagsmessen finden wöchentlich in Borr dienstags, in Pingsheim mittwochs und in Weiler donnerstags unter der Leitung von Herrn Pastor Ulbrich statt. In Niederberg gibt es diese wöchentliche Wochentagsmesse nicht mehr. In allen vier kleineren Orten wird einmal monatlich montags im Wechsel eine Heilige Messe gefeiert. In Erp finden die wöchentlichen Wochentagsmessen dienstags (einmal monatlich als Schulmesse) und donnerstags, in Friesheim mittwochs abends (einmal monatlich als vorbereitete Frauenmesse) und freitags statt.



4. Weitere liturgische Feiern

Taufen, Hochzeiten, auch Silber- und Goldhochzeiten, Goldkommunion, Exequien und Messen zur Krankensalbung werden nur von Herrn Pastor Platz und Herrn Pastor Ulbrich zelebriert.

Darüber hinaus gibt es vereinzelt in den kleineren Pfarreien von Laien gestaltete **Wortgottesdienste**, z.B. den Weltgebetstag der Frauen, der ebenfalls noch in drei Gemeinden begangen wird oder die Kinderwortgottesdienste in Erp, die regelmäßig alle zwei Monate freitags nachmittags statt finden.

Andachten wie: Kreuzwegandachten, Maiandachten, Bittandachten sowie Rosenkranzgebete, die stille Anbetung und das Ewige Gebet, werden von Laien durchgeführt. Diese Feiern werden jedoch immer weniger besucht, weshalb eine Umgestaltung von Nöten ist. Neue Angebote in diese Richtung sind bereits der Kinderkreuzweg, Kreuzwegmeditationen, Früh- und Spätschichten in der Fasten- oder Adventszeit, die Jugendvesper oder die Hinführung der Kommunionkinder zum Rosenkranzgebet.

In Niederberg wird seit 15 Jahren die Erntedankandacht mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken sowie die Krippenfeier von der Messdienergemeinschaft angeboten.

Überaus positiv wird die seit der Zusammenlegung jährlich stattfindende gemeinsame **Sternprozession an Fronleichnam** zum Hoverhof (ca. 4 km) angenommen. Die Prozessionen führen aus den einzelnen Ortschaften durch die Felder auf den zentral gelegenen Aussiedlerhof. Hier wird dann gemeinsam Eucharistie gefeiert.

5. Kirchenmusik

Mit je einem Kirchenchor und je einem Kinder-, bzw. Jugendchor in Erp und in Friesheim mit einer großen Zahl von Mitgliedern, mit der WoGoDi-Band in Niederberg und der Jugendband in Friesheim, ist die Kirchenmusik in unserem Pfarrverband gut aufgestellt und erfreut sich einer großen Wertschätzung durch die Gemeindemitglieder im Seelsorgebereich

Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle auch die kirchenmusikalisch besonders gestalteten liturgischen Feiern, als da wären: Evensong (Erp) und Taizégebet (Friesheim), die die Kirchenchöre Erp und Friesheim teils für sich, teils gemeinsam vorbereiten und gestalten. Diese Liturgieformen finden eine breite Akzeptanz im Pfarrverband und darüber hinaus.

Die Kirchenmusik im Seelsorgebereich wird durch einen Kirchenmusikförderverein unterstützt und gefördert. Der Förderverein wurde im Jahr 2010 gegründet. Das erste Projekt war die Unterstützung zur Finanzierung der Restaurierung der Orgel in St. Pantaleon, Erp.

Zahlreiche Benefizkonzerte, Veranstaltungen und Verkäufe von Merchandising-Produkten werden von allen Chören, allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Musikern und den Mitgliedern des Fördervereins durchgeführt.



b) Caritatives Handeln ***„Der Mensch ist der Weg der Kirche“***

Unser pastorales Leitbild beschreibt unser Handeln vor Ort:
„Aufeinander zugehen, Miteinander umgehen, Voneinander lernen“

1. Caritasausschuss

Die Bildung eines Caritasausschusses stand als Voraussetzung für eine effektive Caritasarbeit im Vordergrund. Dieses Team wurde gebildet und hat seine Arbeit auch bereits erfolgreich aufgenommen.

Mit Hilfe der Sinusstudie war es möglich, markante Wohnviertel und Straßenzüge und somit demographische Strukturen zu erkennen.

2. Sammlungen

Haussammlungen finden in Erp und Weiler statt

Es wurde deutlich, dass **unter „Sammlung“ nicht nur das Sammeln von Geld zu verstehen ist, sondern durch Gespräche und Kontaktaufnahme Verbindungen entstehen, Vertrauen hergestellt und Hilfsangebote möglich werden. Dazu ist es erforderlich, dass der Sammler auch bei seinen Besuchen seine Zeit schenkt, vorrangig durch das persönliche Gespräch.**

Das Familienzentrum führt den Besuch bei Geburten bereits durch und auch die kfd in Börde bietet verschiedene Angebote mit caritativem Charakter an.

3. Pfarrbesuchs-, Krankenhausdienst

Pfarrbesuchs- sowie Krankenhausdienste sind in allen Pfarrgemeinden gut organisiert und finden auch gute Resonanz.

4. Seniorentreffen

Die regelmäßigen Seniorentreffen werden in allen Orten immer noch gut angenommen, wenn auch das Angebot kaum noch von ab 65 Jährigen wahrgenommen wird. Erst ab dem 70sten Lebensjahr besteht das Interesse, Seniorennachmittage zu besuchen.

5. Kontaktmöglichkeiten

Gute Unterstützung findet der Arbeitskreis Caritas bereits durch die Einrichtungen vor Ort bzw. im Nachbar-Seelsorgebereich. Von der Caritas-Beratungsstelle-Lechenich aus werden u. a. auch Fahrten für die Senioren oder Dankeschön-Nachmittage für Ehrenamtliche organisiert.

Eine Erziehungsberatungsstelle ist bereits im Familienzentrum eingerichtet.

Weitere gut zu erreichende Einrichtungen der Caritas in Erftstadt findet man realisiert bei:

AWO, Friesheim - Mittagstisch (gemeinsames Essen), MzD (Mahlzeiten auf Rädern), CB (Caritas Beratung), CPD (Caritas Pflegedienst), sowie bei der Betreuungseinrichtung für Kinder in Borr.

Die kfd in Börde stellt Kontakte zu verbandlichen caritativen Angeboten der kfd im Diözesanverband Köln her.



6. Bücherei

Die Büchereien in Erp und Friesheim werden gut besucht und sind auch mit aktueller Lektüre ausgestattet und mit unterschiedlichen Medien gut bestückt. Regelmäßig werden dort zusätzlich Lesenachmittage und Ausstellungen angeboten.

7. Generationsübergreifende Maßnahmen

Erste Versuche, generationsübergreifende Maßnahmen anzubieten, wurden bereits erfolgreich im Familienzentrum durchgeführt. Der Veranstaltungskalender des Familienzentrums, der halbjährlich erscheint, bietet hier immer wieder breitgefächerte Angebote.

Im Rahmen der Messdienerarbeit wird schon „Pizzabacken mit Jung und Alt“ sowie „Vermittlung von Jugendlichen“ z.B. für Gartenarbeit u.ä. durchgeführt.

Über den Ortsausschuss werden ebenfalls „Treffen für Jung und Alt“ organisiert - z.B. Hilfe beim Umgang mit Handy und PC.

8. Pfarr- und Gemeindefeste

Pfarr- und Gemeindefeste finden regelmäßig in allen Gemeinden unseres Pfarrverbandes statt.

c) Solide Glaubensvermittlung zielgerichtete, verständliche Glaubensweitergabe

1. Kommunionvorbereitung

Im Jahr 2010/11 wurde die Kommunionkatechese erstmals nach Weggang von Diakon Hecker gemeinsam mit allen sechs Gemeinden vorbereitet und gestaltet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter wurden von den Pfarrbüros organisatorisch und von Herrn Pastor Platz, sowie von Herrn Blum (Kinder- und Jugendpastoral - Generalvikariat) in der Katechese unterstützt.

Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet.

2. Firmvorbereitung

Die nächste Firmvorbereitung steht in ca. zwei Jahren an. Der Ablauf und die Konzeption sollen ähnlich der Kommunionvorbereitung sein.

3. Taufbegleitung

Die Taufen hält Pastor Platz, die Taufvorbereitung und -Begleitung führt er ebenfalls durch.

4. Eheschließung und -Vorbereitung

Die Eheschließungen und -Vorbereitungen werden auch von Pastor Platz durchgeführt.



d) Ehe und Familie Familienpastoral

Vorrangig wird diese Säule durch die kfd in Börde und das Familienzentrum durch ein breites Angebot im gesamten Seelsorgebereich Erftstadt-Börde mit Leben gefüllt.

e) Jugend „Auch bei uns ist Kirche jung“

1. Voraussetzungen - den Blick schärfen: was haben wir

Jugendtreff - Vorbereitung von Andachten - Ferienspiele - Gebetskreise -Ausflüge

In unserem großen Pfarrverband Erftstadt-Börde ist die Jugendpastoral ein wichtiger Baustein für ein funktionierendes Gemeindeleben.

Im Blick auf das vorhandene Angebot in unserem Pfarrverband fällt auf, dass die meisten Angebote sich an Kinder bis etwa 14 Jahre richten. Mit der Firmung endet für viele Jugendliche das aktive Gemeinde-Leben, weil es auch keine entsprechenden Angebote mehr für sie gibt und sich ihre Interessen mit der Pubertät auch verschieben. Man kann hier von einer Art „Pubertäts-Bruch“ reden.

Bedingt durch die ländlichen Strukturen in unserem Pfarrverband ist ein Miteinander unter Kindern und Jugendlichen meist nur erschwert möglich. Durch die Aufteilung unseres Pfarrverbandes in unterschiedliche Kommunen (Erftstadt, Nörvenich und Zülpich) und die damit verbundene Trennung in der Grundschule fehlt oftmals eine Verbindung von Pingsheim und Weiler zu den anderen Orten. Die Kinder aus diesen Orten kennen sich deshalb untereinander kaum.

Das Angebot an weiterführenden Schulen in der näheren Umgebung ist sehr groß. - Der Schulunterricht findet teilweise bis 16:00 Uhr statt und es können dort viele zusätzliche Angebote (Musikunterricht usw.) angenommen werden. Diese Zeit fehlt dann ebenfalls „für die Kirche“.

Neben dem Lechenicher Schulzentrum mit Gymnasium, Real- und Hauptschule gibt es in Liblar auch Gymnasium, Realschule, Waldorf-Schule und (noch) eine Hauptschule. In Weilerswist ist eine Gesamtschule, und auch Zülpich mit seinem Schulkomplex wird von einigen Kindern besucht. Durch die weite räumliche Streuung und unterschiedliche Schulzeiten etc. kommt es zu einer Entfremdung der vormals versammelten Kinder und Jugendlichen.

Nach dem Schulabschluss ziehen viele Jugendliche wegen Ausbildung bzw. Studiumsbeginn aus unseren Orten weg. Somit fallen sie für Aktivitäten o.ä. weg, sobald sie in das entsprechende Alter kommen. Nur wenige bleiben in unserem Pfarrverband wohnen, weil sie Arbeit im weiter entfernten Umland finden. Dies erschwert die Jugendarbeit sehr, da auch hier kaum Nachwuchs für Führungs-Aufgaben vor Ort erhalten bleibt und zum anderen die Interessenten an Jugendarbeit fehlen.



Die Jugendabteilungen der Ortsvereine, hier sind die beiden Sportvereine in Erp und in Friesheim zu nennen, sowie die Schützen-, Karnevals- und Musikvereine führen die Jugendlichen über ihre Jugendarbeit zusammen.

2. Kirchliche Angebote

Im kirchlichen Bereich unseres Pfarrverbands gibt es dennoch auch einige Angebote für Kinder und Jugendliche, wie die Messdienergruppierungen, die neben ihrer Aufgabe in den Gottesdiensten auch Ausflüge unternehmen, jährliche Fahrten veranstalten, Sammlungen als Sternsinger und an Ostern ausführen und auch sonst bei fast allen Veranstaltungen in den Gemeinden vertreten sind.

3. Besondere Gottesdienstgestaltungen

Zur Gestaltung von Messen und Gottesdiensten gibt es die Jugend-Band „a better world“, in der Jugendliche zusammen mit unserem Seelsorgebereichsmusiker musizieren.

Von der kfd werden Angebote für Kinder gestaltet, z.B. ein monatlicher Jugendtreff oder eine Jugendlisko.

Seit der letzten Firmung, die bei uns im Abstand von zwei Jahren oder mehr stattfindet, existiert ein Glaubensgesprächskreis, der sich monatlich mit Pastor Platz trifft und über ausgewählte Themen diskutiert oder Vespere und andere Gottesdienste speziell für Jugendliche vorbereitet.

Neben diesen Gruppierungen werden auch einzelne Veranstaltungen durchgeführt. Hier sind der Kinderbibeltag und die Kinderbibelnacht in Erp zu nennen, bei denen jedes Jahr zahlreiche Kinder und Jugendliche teilnehmen.

f) Missionarische Pastoral „Vom Glauben Zeugnis geben“

1. Öffentlichkeitsarbeit

Dies gelingt bereits jetzt schon gut durch eine interessante Öffentlichkeitsarbeit:

Die Pfarrnachrichten erscheinen im 14-tägigen Rhythmus und informieren über die aktuelle Gottesdienstordnung, sowie Wallfahrten, Treffen und Termine.

Der Pfarrbrief erscheint jeweils zu Ostern und Weihnachten. Dabei können sich die einzelnen Gruppen und kirchlichen Vereine des Seelsorgebereichs mit ihren Beiträgen zu Veranstaltungen und Besonderheiten vorstellen und Rückblick halten.

2. Fernstehende

Das Zugehen auf Fernstehende, das „Miteinander in Kontakt kommen“ wird immer wieder von vielen aktiven Christen unserer Gemeinden praktiziert. Vielfach geschieht dies außerhalb der eigentlichen kirchlichen Aktivitäten. Über den Glauben zu sprechen fällt vielen nicht leicht. Wie wir Chancen nutzen können, soll unter Ziele erläutert werden.



V. Zukunftsprognosen

Die Ortsausschüsse im Seelsorgebereich sind sehr aktiv, gut organisiert und bewegen viel. Dabei beachten wir, dass immer der direkte Kontakt zwischen Ortsausschuss und PGR zur **Abstimmung und Koordination** gesucht wird.

Anhand von Sinusstudie und Analyse der Altersstruktur in Erfstadt-Börde wollen wir bei unseren Überlegungen beachten:

- Frauenüberschuss - Entsprechende Angebote schaffen
- Seniorenarbeit, da 1360 Personen über 61 Jahre und älter - ausbaufähig
- Kinder bis 10 Jahre mit nur 628 nicht aus den Augen verlieren - Kommunionvorbereitung interessant gestalten
- Ausländeranteil sehr gering - bei Bedarf auf Angebote in den Nachbargemeinden hinweisen
- Jugendarbeit (11-20 Jahre) mit 789 Jugendlichen - Angebote könnten Erfolg versprechen

Da Herr Pastor Ulbrich im nächsten Jahr 80 Jahre wird und gesundheitlich nicht mehr so stark belastbar ist, wird zukünftig darüber nachzudenken sein, dass

- dringend die **Unterstützung** für Pfarrer Platz und dadurch Entlastung von Pastor Ulbrich erforderlich wird,
- die Ausbildung von Laien zur Durchführung von Wortgottesdiensten wichtig ist,
- Bildung von sozialer und missionarischer Kompetenz von Laien,
- es eine große Hilfe sein könnte, wenn es erlaubt wäre, in den kleinen Gemeinden einen **Wortgottesdienst an Sonntagen** feiern zu dürfen.

Die **große Sorge** unserer Pfarrangehörigen vor der **Zusammenlegung** unseres Seelsorgebereiches mit dem Seelsorgebereich Rotbachau und somit die weitere Kürzung von Messangeboten in den Gemeinden ist nicht zu leugnen.



VI. Ziele und Ideen

a) kurzfristig

1. Alle Säulen

Wir streben an, **Arbeitsanweisungen, Ablauf- und Einsatzpläne** allgemein für alle Bereiche zu erstellen, um eine problemlose Abwicklung für jeden zu gewährleisten, der bereit ist, sich mit einem bestimmten Thema auseinander zu setzen.

Erfahrungswerte und bewährte Abläufe werden auf diese Weise dokumentiert und weitergegeben und für jeden einsehbar. Jederzeit sind Korrekturen und Verbesserungen an diesen Aufstellungen erwünscht.

Ein Dankeschönnachmittag für Ehrenamtliche gemeinsam für den Seelsorgebereich Erftstadt-Börde ist für 2012 bereits grob geplant.

2. Caritas:

Ein Anschreiben zur Begrüßung für Neubürger soll aufgesetzt werden, damit ein erster Kontakt unverbindlich hergestellt werden kann. Über Form und Inhalt wird zeitnah beraten.

3. Glaubensvermittlung:

Für die **Kommunionkatechese** und später dann auch analog für die **Firmkatechese** wird anhand der ersten Erfahrungen mit der Kommunionkatechese im Jahr 2010/11 ein Konzept zur Glaubensvermittlung ausgearbeitet. Dieses Konzept basiert auf der Grundlage, dass die Glaubensvermittlung fast ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter, sowohl in organisatorischer als auch in der Katechese selbst, durchgeführt wird.

Dieses Konzept soll transparent erarbeitet werden, immer den neuesten Gegebenheiten angepasst und einfach verständlich als Leitfaden für die Katechese hergenommen werden können. Das Konzept, sowie alle erforderlichen Unterlagen und Materialien sollen allen ehrenamtlichen Mitarbeitern der Katechese frei zugänglich sein.

4. Missionarische Pastorate

Unsere Öffentlichkeitsarbeit und somit die Kontakte zu den Menschen, wollen wir weiter ausbauen. Neben den Pfarrnachrichten, Pfarrbriefen und den Schaukästen möchten wir uns verstärkt darum kümmern, den Pfarrverband Erftstadt-Börde „ins Internet“ zu bringen.

Eine große Chance für die missionarische Pastorate intensiver tätig zu sein, ist die Kommunion- und Firmvorbereitung. Hier ist ein Schritt im Leben der Kinder und Eltern, bei dem der Zugang zum Glaube wieder gelingen kann.

Die sozialen und missionarischen Kompetenzen sollten mehr gefördert, aber auch gefordert werden. Erste Versuche in die Richtung sind der „Katecheten-Tag“ mit einem Referent des Erzbistums (Generalvikariat). Hier werden Workshops zu verschiedenen Themen der Glaubensvermittlung und der missionarischen Arbeit angeboten. Der Informationsabend für alle Eltern der zukünftigen Kommunionkinder (vor der Anmeldung), sehen wir hier als Chance auch (bisher) Fernstehende wieder an Glaubensfragen heranzuführen. Für viele Eltern ist die Zeit der Kommunionvorbereitung auch für sie selbst wieder eine Zeit, Glaubensfragen offener gegenüberzutreten und sich aktiv an der Vorbereitung zu beteiligen.



b) Langfristig

1. Alle Säulen

Neue Art von Werbung von Aktiven:

- Zeitungsanzeige: konkrete Vorstellung/Beschreibung über Einsatzgebiet und Arbeit formulieren
- Aushang in Kirchenkasten
- Ansprechen von Rentnern und Frührentnern - berufliche Kompetenzen und eventuelles Insider-Wissen, Hobby nutzen
- Aufruf in Pfarrbrief - Fähigkeiten wecken
- projektbezogene Aufrufe zur Mitarbeit

Ein besonderes Augenmerk legen wir an dieser Stelle auf die **Entlastung der ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen**, die ihrer Arbeit mit Freude und Enthusiasmus nachgehen. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass die übernommene Arbeit nicht in eine Überforderung entgleist.

Wir sehen die **Aus- und Fortbildung von Laien z.B. zur Durchführung von Wortgottesdiensten, Pfarrbesuchsdiensten, Trauerbegleitung, Jugendarbeit usw.** als notwendig an.

Ein Aspekt der Fort- und Weiterbildung ist die Vertiefung und Stärkung der sozialen Kompetenzen, die gerade im ehrenamtlichen Engagement vielschichtig vorhanden sind. Hier kann durch das Angebot z. B. von Glaubensgesprächen mit und von erwachsenen Christen und Seelsorgern der Mut und die Hingabe zum missionarischen Wirken jedes einzelnen Christen gestärkt werden. Diese Kompetenzen könnten auch helfen, in der Zukunft mehr aktive Christen aber auch Fernstehende für die „Sache Jesu“ zu gewinnen.

Unser Familienzentrum plant in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Rhein-Erft-Kreis Schulungen der Ehrenamtlichen.

2. Caritas:

Pfarrbesuchsdienste könnten 3-4 Monate nach Tod eines Verwandten Kontakt aufnehmen, eventuell erfolgt persönliche Einladung (Treffen, Adventskaffee, Fahrdienste usw.) -

Zeit schenken in persönlichen Gesprächen und Besuchen.

Es ist angedacht, eventuell ökumenische Sammlungen durchzuführen, das bedeutet gleichzeitig halbe Arbeit für alle eingebundenen Aktiven. Das Geld kommt dem Ort auf jeden Fall zu 90% zu Gute. So könnte auch in den anderen Gemeinden die Caritaskollekte wieder attraktiv gemacht und eingeführt werden.

In der Grundschule (Lehrer) und im Kindergarten (Erzieherinnen) könnte man durch zusätzliches ehrenamtliches Engagement, z.B. mit Arbeitsgemeinschaften christliche Angebote und Kontaktmöglichkeit schaffen.



3. Jugend:

Um dem Pubertäts-Bruch entgegen zu wirken, versuchen wir gezielt, ein Angebot auf die Beine stellen, dass diese Zielgruppe ab 14 Jahren anspricht.

Dies soll in Form eines offenen Treffs erfolgen, der sich in regelmäßigen Abstand (angedacht ist hier alle 6 Wochen) trifft und verschiedene Programme anbietet. Hier sind unter anderem Spiele-Abend, Kino-Nacht, Koch-Abend angedacht, doch auch Diskussions-Runden und Vorträge zu ausgewählten aktuellen Themen sind geplant. Dabei sollen die Veranstaltungen abwechselnd in allen Orten des Pfarrverbandes erfolgen, um auch Jugendlichen mit eingeschränkter Mobilität die Teilnahme zu ermöglichen.

Weiterhin ist zu überlegen, inwieweit es möglich ist, das Konzept „Ferien zu Hause“, das über mehrere Jahre erfolgreich in unserem Pfarrverband vom Kernteam veranstaltet wurde, wieder aufleben zu lassen. Hierbei werden Ferienspiele im Pfarrverband angeboten, um vor allem Kindern aus sozial schwächeren Familien eine kostengünstige Gestaltung der Sommerferien zu bieten.

Die Unterstützung der Jugendlichen, die im Pfarrverband aktiv sind, ist sehr wichtig. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung, wie sie bisher auch erfolgt, sondern auch die personelle Unterstützung. Dafür wäre etwa ein neuer hauptamtlicher Mitarbeiter, wie etwa ein Diakon oder ein Pastoralreferent sehr wünschenswert.

4. Glaubensvermittlung und missionarische Pastoral:

Wir streben an, die Angebote der kfd, der Ortsausschüsse, der Jugend etc. mehr mit dem Familienzentrum zu vernetzen. Damit könnte die Öffentlichkeitsarbeit des Familienzentrums verstärkt für alle Aktiven genutzt werden.

Die Firmvorbereitung soll analog zur Kommunionvorbereitung konzeptioniert und durchgeführt werden.

Über das Taufgespräch mit Pastor Platz hinaus ist eine „Taufbegleitung“ für die Eltern und Paten angedacht.

Das Angebot von Glaubensgesprächen mit erwachsenen Christen soll ausgearbeitet werden. Dies kann im Rahmen von Angeboten des Familienzentrum geschehen oder als Vorbereitung auf Kommunion- und Firmkatechese.

Die Gruppierungen zu den einzelnen Bereichen kommen darin überein, dass jährlich über das Konzept beraten werden sollte, um Schwerpunkte festlegen zu können und dort, wo Veränderungen unumgänglich sind, Angebote geändert oder auch aufgrund fehlenden Interesses eingestellt werden müssen.

Der PGR plant zukünftig, mindestens einmal jährlich über Ist- und Sollzustand der durchgeführten Projekte und anstehenden Ziele zu beraten und Leitlinien zu empfehlen.



VII. Schlusswort - Pastor Platz

Gemeinsam wollen wir den Spuren Gottes folgen und mit ihm, dem Gott des Lebens, den Aufbruch in die Zukunft wagen und das Antlitz der Kirche mitgestalten, gemäß den Worten des Gründers der Schönstattbewegung, Pastor Josef Kentenich:

„Hoffnungsfreudig und siegesgewiss in die neue Zeit“.

Jeder soll und darf seine Talente mit einbringen, denn nur so ist die Gewähr gegeben, dass es eine lebendige Kirche ist und bleibt.

Im Vertrauen auf Gottes Hilfe, der seine Kirche nicht verlässt, wollen wir als lebendige Steine am Aufbau der Kirche mitarbeiten.

Der Geist Gottes wird uns dazu die Kraft geben.

Für den Seelsorgebereich Erfstadt-Börde:

Pastor Willi-Josef Platz

Dagmar Alberding

Therese Forsbach-Mathes

Sebastian Hermann

Rosi Holler

Ingrid Kruck

Rita Lennartz

Martina Müller

Karin Oettinger

Elisabeth Piek

Annegret Stuwe